

Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 31

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten- Cocktail

von N. O. Scarpi

Das Radio Havanna gab bekannt:

«Gesucht wird Eduardo Gavorso, seit drei Tagen aus seiner Wohnung verschwunden. Er ist sechzig Jahre alt, einen Meter fünfundfünfzig gross, die Haare sind immer zerraut, er hat abstehende Ohren, eine niedrige Stirne, die Nase eingeschlagen, einen vorstehenden Unterkiefer, sieht einem Affen ähnlich.» Und das Radio setzte hinzu: «Diese Beschreibung hat uns seine Frau gegeben.»

*

Ein Offizier empfahl dem Feldherrn Quintus Cecilius Metellus, eine Festung anzugreifen, und um zu beweisen, dass es ein ganz gefährloses Unternehmen wäre, sagte er:

«Das wird uns höchstens zehn Mann kosten.»

Worauf Metellus fragte: «Bist du bereit, unter diesen zehn Mann zu sein?»

*

Im Hauptbahnhof von New York will ein Mann den 6.42 Zug nach Port Chester nehmen. Er hat noch Zeit, und so wirft er einen Penny in die Waage und lässt sich wiegen. Die Waage liefert eine Karte, und darauf steht:

«Sie sind ein Weissler, Gewicht 159, und Sie wollen den 6.42 Zug nach Chester nehmen.»

Der Mann traut seinen Augen nicht, lässt sich noch einmal wiegen und bekommt die gleiche Antwort. Er steht verblüfft, da kommt ein Indianer in vollem Federschmuck vorüber; ihn hält der Weissler an:

«Sie würden mir einen grossen Dienst erweisen, wenn Sie mir bei einem Experiment helfen wollten. Hier ist ein Penny, stellen Sie sich auf die Waage.»

«Gern, gern.» Der Indianer tut's, und die Waage meldet:

«Sie sind ein Vollblut-Cherokee-Indianer, Gewicht 196, und Sie nehmen den 7.10 Zug nach Boston.»

«Jetzt noch einen Gefallen», bittet der Weissler. «Leihen Sie mir Ihren Kopfschmuck!»

Abermals fällt ein Penny, abermals kommt eine Karte heraus. Und darauf steht:

«Sie sind ein Weissler, Gewicht 170, und während Sie die Zeit mit dem Indianer vertrödeln haben, ist Ihnen der 6.42 Zug nach Chester davongefahren.»

*

Der neugebackene Millionär zeigt einem Freund sein Haus.

«Alles bei mir ist automatisch», sagt er. «Wenn ich zum Beispiel Lust habe, ein heisses Bad zu nehmen, so drücke ich nur auf diesen Knopf.»

Er tut es, die Türe öffnet sich, herein rollt eine Badewanne und darin liegt die Frau des Millionärs.

*

«Es kann sein», sagte der Dirigent Thomas Beecham, «dass die Engländer die Musik lieben. Aber vor allem lieben sie den Lärm, den sie macht.»

*

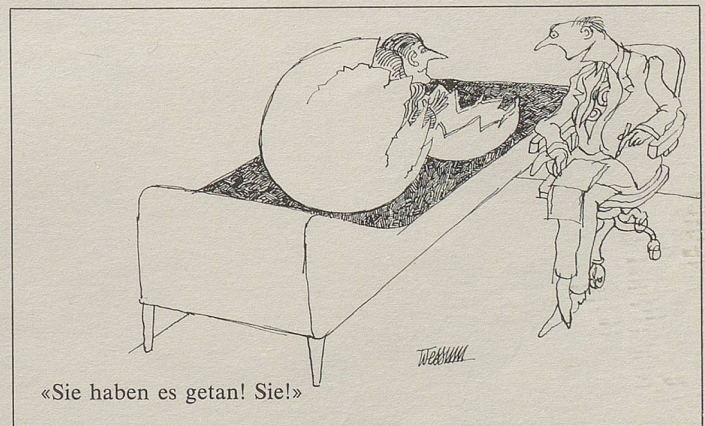
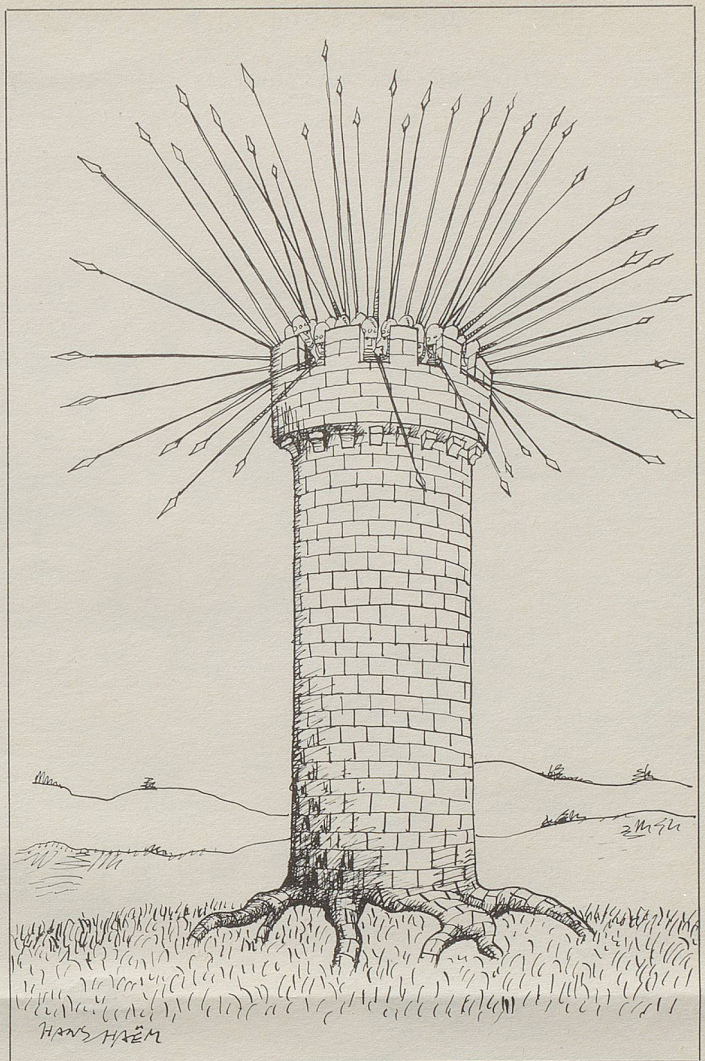
Der berühmte Schriftsteller liest in einer literarischen Gesellschaft. Nachher kommt der Sekretär mit dem Honorar. Der Schriftsteller lehnt ab; man möge das Geld einem wohltätigen Zweck zuwenden.

«Hätten Sie etwas dagegen», fragt der Sekretär, «dass wir es unserm Spezialfonds geben?»

«Nein, nein! Aber wozu dient dieser Fonds?»

«Er soll uns ermöglichen, nächstes Jahr bessere Vortragende zu engagieren.»

MALEX
gegen Schmerzen



«Sie haben es getan! Sie!»

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen